

Materie bey sich hat / um so viel subtiler werden seine Particulæ aussehen: wie man denn aus solchen Feuchtigkeiten / die weder zäh noch feiste / oder / derer Partes untereinander nicht etwa vermengen sind / den Spiritum leichter ziehen kan. Solcher Gestalt / wenn das Caffé, nach des gelehrten Villis Meynung / austrocknet / so müssen die jenigen / welche dürfftig und geschlang von Leibe / oder trockner und warmer Natur sind / sich dessen nothwendig enthalten; wer hingegen ein kaltes und feuchtes Temperament hat / bey dem wirds glücklich an schlagen / wie es vornemlich denen Mittel-nächtischen und Asiatischen Völkern / als welches immer gern weiche und feige Memmen sind / oder solchen / die sich vom Weine sonst hüten / nicht wenig zu statten kömmt.

Es meinen etliche / als ob zwar das Caffé an und vor sich selbst / wider die Natur den Schlaf vertreibe / und also für die schlaf-süchtige Kranckheiten gut sey; nicht aber den natürlichen Schlaf hindere; Denn / man finde gewisse Personen / die ihnen durch das Caffé schwere Träume verursacht haben / unter denen auch mit ist der Herr Ferrand, (Medicorum Lemovicensium Decanus,) welcher / als er einmahl seiner Kranckheit

heit